

# Werte werden wieder wichtig

Im Rahmen der Prättigauer Industriereferate sprach Nicola Leibinger-Kammüller, die Geschäftsführerin der Trumpf-Gruppe, über die Rückbesinnung auf Werte und Tugenden, die in der Wirtschaft stattfinden müsse.

## ■ Von Christian Ruch

Die schwere Finanz- und Wirtschaftskrise hat den Ruf nach einer Rückbesinnung auf Tugenden und Werte laut werden lassen. Zu den Führungskräften, die diese Rückbesinnung sehr ernst nehmen, gehört zweifellos auch Nicola Leibinger-Kammüller, Geschäftsführerin der weltweit tätigen Trumpf-Gruppe. An ihrem Standort Grüsch referierte Leibinger-Kammüller im Rahmen der Prättigauer Industriereferate über das, was man früher so schön «deutsche Tugenden» nannte, aber auch Schweizer ausgezeichnet habe.

### Familienbetriebe ein Hort der Tugend

«Masshalten, Disziplin, Verantwortung und Solidarität waren vor einigen Jahrzehnten noch unbestrittene Tugenden», sagte die Trumpf-Chefin. Sie erinnerte daran, dass der Wiederaufbau Deutschlands nach dem Zweiten Weltkrieg das Resultat dieser Tugenden gewesen sei. Heute würden solche Tugenden jedoch eher mit spießiger Freudlosigkeit in Verbindung gebracht, dafür stünden jetzt Werte wie Selbstverwirklichung

und persönliche Freiheit im Zentrum. Ein Beruf solle heute Abwechslung und Spass bringen, was gut für neue Ideen und Kreativität sei. Nicola Leibinger-Kammüller betonte, dass Spass am Beruf und Kreativität mit den alten Tugenden nicht in Konflikt geraten müssten. Denn kreative und motivierte Mitarbeiter seien für jedes Unternehmen eine Bereicherung. Wichtig sei jedoch, sich von der Gier nach dem schnellen Gewinn abzuwenden und stattdessen wieder Nachhaltigkeit anzustreben.

Familienbetriebe seien dafür besonders geeignet, meinte die Trumpf-Geschäftsführerin. Denn sie verfolgten langfristige Ziele wie ein Wachstum aus eigener Kraft und pflegten eine starke Verbundenheit mit dem Unternehmen und seinen Mitarbeitern. Viele Familienbetriebe seien auch heute noch ein Hort der Tugend, zeigte sich Leibinger-Kammüller überzeugt.

Wenn die Wirtschaft wieder dauerhaft gesunden sollte, brauche es ein neues Bewusstsein für Recht und Unrecht, man müsse verantwortlich und wertorientiert handeln, kurzum: Gefragt sei eine «Neuaufgabe alter Tugenden», wie sich die Trumpf-Chefin ausdrückte. Wer die Balance zwischen neuen und alten Werten finde, das Allgemeinwohl im Blick habe, gleichzeitig aber auch die Freiheit und Kreativität des Einzelnen respektiere, gehe gut gerüstet in den Wettbewerb.

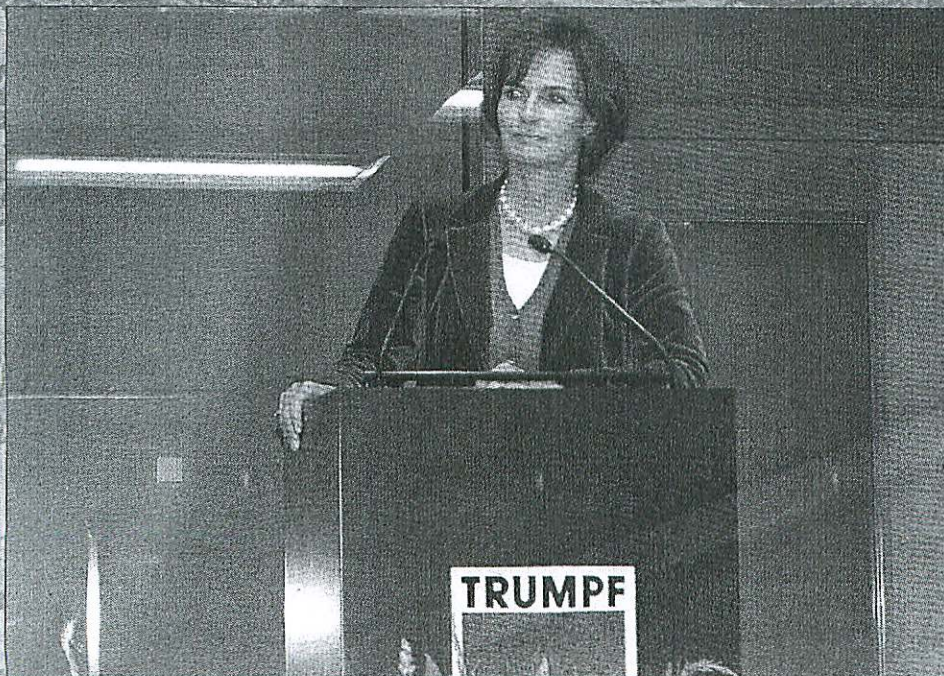
### Vorderes Prättigau eine Erfolgsgeschichte

Für den Trumpf-Standort Grüsch fand Nicola Leibinger-Kammüller nur lobende Worte: «Wir füh-

len uns sehr wohl in Graubünden. Denn wir werden hier sehr gut behandelt und bleiben deshalb auch hier», sagte sie.

Dieses Versprechen hörte der ebenfalls anwesende Bündner Volkswirtschaftsdirektor Hansjörg Trachsel natürlich gern. Er lobte Trumpf als ein Unternehmen, das die Werte, die es verkünde, auch tatsächlich lebe. Trumpf trage dazu bei, dass sich das vordere Prättigau zu einem der stärksten Wirtschaftsräume in Graubünden entwickelt habe. «Das vordere Prättigau ist eine Erfolgsgeschichte», erklärte Trachsel. Noch vor 70 Jahren hätten die Jungen das Tal verlassen müssen, um Arbeit zu finden, daher sei man heute dankbar für alle Unternehmen, die Lehrstellen anbieten. «Der Kanton kann in der Wirtschaft keine Lehrstellen und Arbeitsplätze schaffen», so Trachsel. «Aber wir können gute Rahmenbedingungen bieten. Dazu gehören Rechtssicherheit, eine gute Infrastruktur, günstige Steuern und attraktive Bildungsangebote.»

Was die Bildung angehe, sei ein Blick über den Tellerrand wichtig. «Für uns sind auch die Fachhochschulen in Dornbirn, Buchs und Vaduz wichtig. Wir streben deshalb eine Kooperation über den Rhein hinweg an, denn in Graubünden fehlt es an Fachkräften in technischen Berufen», sagte Trachsel – und versprach auch gleich noch, dass die Steuern stabil bleiben würden. Was die Unternehmensleitung von Grüsch und die übrigen Anwesenden sicher gern gehört haben.



Nicola Leibinger-Kammüller plädierte für eine Rückbesinnung auf Tugenden.